

Tuntentinte

Extract

Nr. 2



Werte Gemeinde,

Vor ihnen liegt eine neue Ausgabe der Tuntentinte, bzw. ein Tuntentinte Extract Nr. 2.

Es lag nicht viel vor für diese Ausgabe, so bekommt ihr quasi die Einladung für die nächste Homolandwoche mit ein wenig Beiwerk.

Ansonsten beziehen sich die wenigen Beiträge auf die letzte Landwoche im schönen schweizer Jura.

Die Photoseiten sind ein Ergebniss der dortigen AG SM-Inszenierung. Einen Begleittext dazu gibt es nicht, die AG überlässt es dem Abstraktionsvermögen der geneigten Leserschaft, sich dazu etwas zu denken.

Mit den sonst üblichen Layout-Gewohnheiten wurde, wie sie unschwer erkennen können, radikal gebrochen. Für diese Ausgabe gilt: Punx not dead.

Das kann das nächste mal dann ja wieder ganz anders sein.

Grosse moralische Apelle zu mehr Schreitarbeit erfolgen hier nicht, es ist halt alles wie es ist. Denn so war die Beschlusslage: es kommt was kommt, und wenn nichts kommt, kommt halt nix.

Viel Spass mit der Sparausgabe.

Bestellungen, adressänderungen und Artikel, Kritiken
Kochrezepte Modetips aller Art gehen weiterhin an.
tuntentinte@gmx.net

Januar 2005

HOMOLAND RÜCKBLICK

ALS TRANSJUNGE IN HOMOLAND - VON LUISE LUSTLOS

Ich hab die HLW als einen relativ hermetisch abgeschlossenen Raum wahrgenommen. Weisse linksorientierte Tunten, Alkoholikerin zu sein, gehoert quasi zum guten Ton. Eine kleine Subkultur mit ihren eigenen Codes, z.B. Ist Zickentum als Umgangsform ueblich. Super Unterkunft, schoene Landschaft mit Bergen, angenehmes Spaetsommerwetter. Ich kann jetzt Crockét spielen. Ach ja und ich war als Trans da. Wurde ich auch so wahrgenommen? Mal sehen... Alle waren nett zu mir, fanden mich sympathisch, es gab keine groesseren Fettnaepfchenritte à la "wie schoen, dass auch Lesben da sind". Aber nach einer Weile daemerte es mir: "irgendwas ist anders". Ich bin hier nicht erotisch anziehend. Auf einer Veranstaltung, wo viel Socialising ueber sich-sexy-finden funktioniert fiel mir das auf. Ich passe nicht in das homolaendische Schoenheitsideal von "maennlich, jung, duenn" und schon bin ich aussen vor, nicht einer von ihnen. Gluecklicherweise hatte ich nicht auf eine der Anwesenden ein Auge geworfen, mir also keinen schmerzhaften "weisst du, ich steh halt auf Typen" Korb geholt. Ein Transfreund, dem ich hinterher hiervon erzaehlte meinte nur "willkommen in der Familie". Ich bin nicht der erste Transmensch, dessen Koerper auf die noetigen sekundaeren Geschlechtsmerkmale gescannt wird und der diesen Test nicht besteht. In einer Diskussion hatte ich das Gefuehl, ich existier gar nicht. Ich sage "trans" und es wird als "FrauenLesben" verstanden.

Ich hab wunderschoeene T-Shirts gedruckt, 'n paar tolle Tunten (wieder-) getroffen, gut gegessen, bin auf Berge gestiegen (so'n Fischkopp wie ich!), 'ne Tropfsteinhoehle besichtigt und hatte keinen Sex.

Sehr verehrte Homolaenderinnen: nur zu beschliessen, das Transleute jetzt auch bei euch erlaubt sind fuehrt nicht dazu, dass sie sich auch bei euch wohl fuehlen. Auch wenn in der letzten Einladung verschiedene Identitaeten aufgezaehlt wurden, hatte ich auf der tatsaechlichen HLW den Eindruck, das ganze ist doch 'ne ganz schoen schwul-identitaere Kiste. Und dafuer ist meine Identitaet einfach nicht schwul genug.

kurze erinnerungen an homoland von tomPURPUR

ich hänge, die arme an ketten nach oben gezogen, im duschraum. die anderen überlegen, was sie mit mir machen sollen. der ton ist freundschaftlich, aber mir gegenüber dominant. das macht mich an. ich werde nass gespritzt. während einer meinen kopf fest fixiert spritzt ein anderer wasser in meinen mund und ich muss schlucken. später kommt die peitsche. klammern ziehen meine brustwarzen zum schwanz. es erregt mich dominiert zu werden. es entstehen viele fotos. beim abschlussplenum kritisiert eine, dass der workshop 'sm inszenierung' zuviel raum eingenommen habe. vielleicht stimmt das. mehrere fototermine und treffen zum anschauen und auswählen haben viel raum genommen und sm ist ja nicht der kern der homoländischen idee sondern ein teil ihrer vielfalt.



und das auf einer homolandwoche, auf der es sovielen ag's gab wie selten. politisch/theoretische wie kreative. themen wie „antizemitismus & homosexualität“, „ethnizität (race), klasse, geschlecht, sexuelle orientierung und politische praxis“, „weiss-sein und sexuelle orientierung“ oder die kritische auseinandersetzung mit dem begriff queer. aber eben auch t-shirts drucken, super 8 filmen oder eben sm inszenierung.

vielleicht hat sich die homolandwoche in dieser hinsicht verändert und gibt der hedonistischen selbstinszenierung mehr raum, auch in den arbeitsgruppen. im grunde gab es immer einen hedonistischen kern der homolandwoche, vermute ich. die zelebrierung vegetarisch/vegane vier gänge menüs an den

abenden, der kult des croquet, die verbale selbstinszenierung im raucherInnenzimmer und ähnliches waren für viele in den letzten jahren sicher wichtige homoländische wellness-elemente. und vorher waren es vielleicht andere.

aber so, wie die inszenierung der tunte an sich von der verbindung der lust zur selbstdarstellung mit einer gender-kritischen irritation lebt, so lebt für mich auch die homolandwoche von der verbindung eines lustbetonten persönlichem alltags und politischer auseinandersetzung. kreative workshops sind da ein wichtiger teil, aber sie brauchen auch viel zeit. und auch wenn neun tage im vergleich mit anderen überregionalen treffen als recht lange zeit erscheint, so erwies sie sich in dieser woche doch für viele prozesse als zu kurz.

die verschiedenheit der interessen, vorbereitete und spontane politische diskussionen zu führen, tropisteinhöhlen zu besichtigen, freundschaften zu pflegen, die natur zu genießen, partys zu feiern, filme zu sehen, kulinarische genüsse zuzubereiten und zu sich zu nehmen, für foto und film zu inszenieren, zu spielen, t-shirts zu drucken und mehr führte dazu, dass nicht alles geplante stattfand. trotzdem gab es einen mix, in dem für mich nicht das eine das andere dominierte sondern vieles nebeneinander raum hatte, wenn auch nicht immer genug. aber homoland wird es weiter geben. infos auf www.homoland.net.

und all das sind natürlich nur meine erinnerungen. andere homoländerInnen haben sicher andere, vielleicht melden sie sich ja auch noch hier.



(dieser artikel ist wurde im SHOWROOM HOMOLAND im KULTURHAUS ERNST REIBECK auf etuux.com veröffentlicht)

HUND KOCHT IM ALKOHOL.

Retrievergulasch nach Kim Kim Art

Wir benötigen einen frischen Labrador, zur Not tut es auch eine andere Retrieverart. Wer den Hund selber schlachten möchte, verfährt am besten getreu dieser kurzen Anleitung. Nach einem kurzen Kampf ist alles vorbei und überstanden.

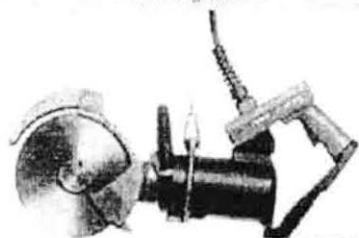


Den Retriever jetzt abziehen und das Fleisch grob würfeln.

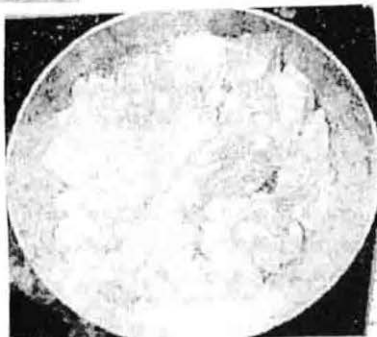


Wir benötigen etwa 800 Gramm, den Rest vom Retriever einfrieren.

Hundesäge HS11



"Lulu" €999,-



Was für Hunderassen werden verarbeitet?

Generell eignet sich nahezu jede Hunderasse ab einer gewissen Größe.

Man unterscheidet jedoch grob zwischen:

- Hundevollschlachtfleisch (Dogge, Schäferhund, ...)
- Hundenaabschlachtfleisch (Terrier, Pudel, ...)
- Suppenhunde (Yorkshire-Terrier, Pinscher, ...)

Weiteres findet sich auf der Seite www.hundefeind.de



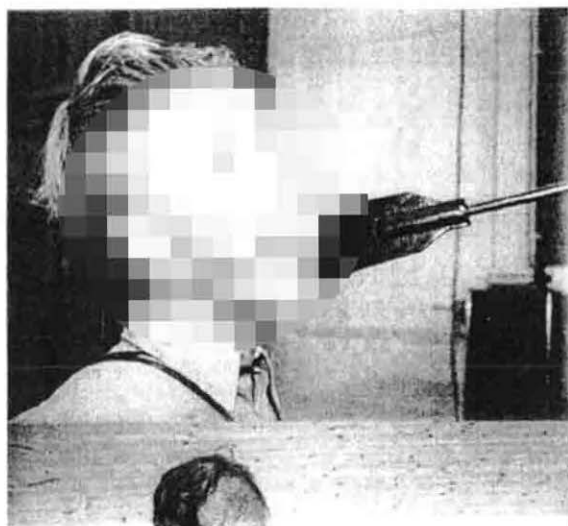
Ferner benötigen wir 3 Paprika, 2 Zwiebeln, 1 Tube Tomatenmark, etwas Knoblauch, gedrehte Nudeln, Cayennepfeffer, wer mag eine Dose Tomaten sowie etwas Rotwein.

Die Zwiebeln und die Paprika würfeln, Knoblauch feinhacken. Das Retrieverfleisch scharf anbraten, die Zwiebeln hinzugeben, nochmal kurz schmoren lassen, die Tube Tomatenmark dazu geben, mit 200ml trockenem Rotwein ablöschen und den Bratensatz aufkochen.

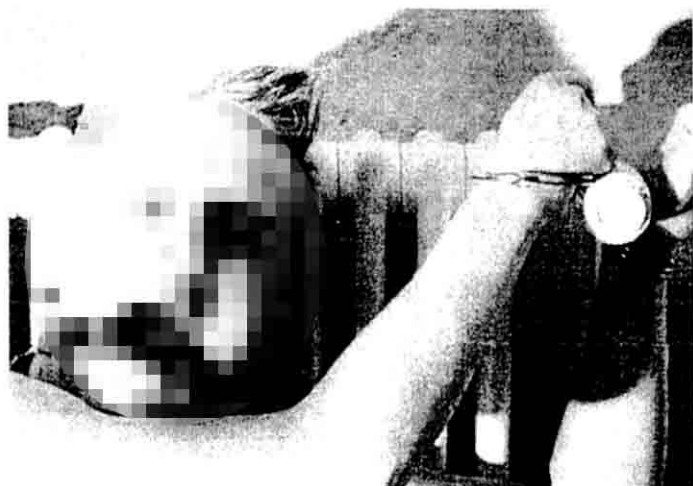
Alles in einen Schmortopf geben. Mit etwas Brühe aufgießen, die Paprika dazu geben, ca. 1,5 bis 2 Stunden köcheln lassen... Jetzt noch schnell die Nudeln kochen. Das Retrievergulasch zusammen mit den Nudeln anrichten - und ganz heiß servieren!

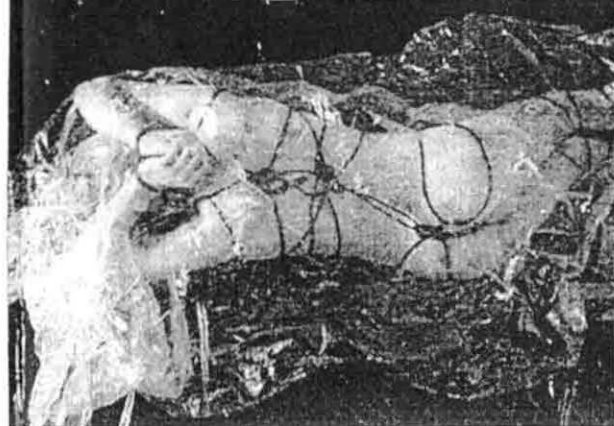
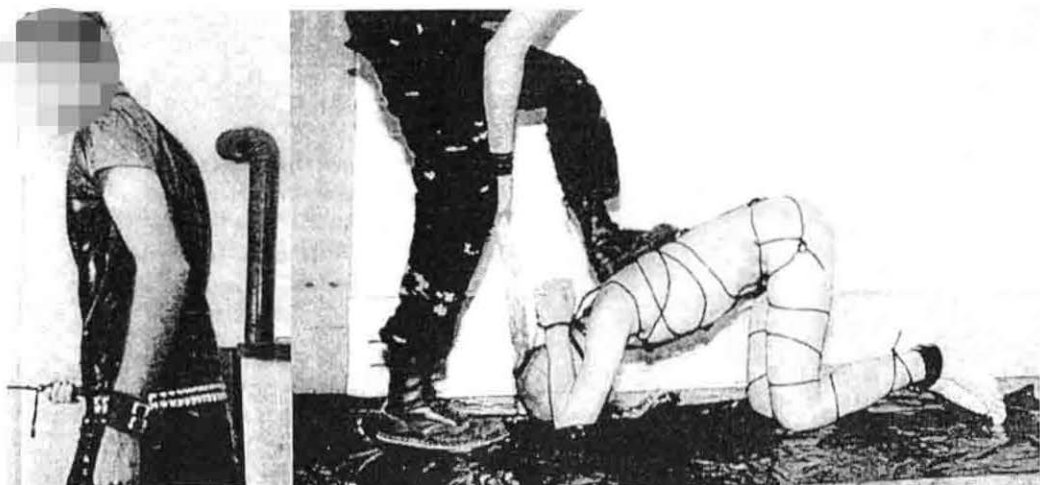
Unser Serviervorschlag











Treffen linksradikaler Schwuchteln,
Schwuler Autonomer, Autonomer
Schwuler, männerliebender Punks,
schwanztragender Queers, Schwuler
Transen, Tuuten, homo- und
bisexuelle
Hausbe-
setzer



Sie findet jedes halbe Jahr auf wechselnden Landgütern statt. Fern ab vom Stress der Städte diskutieren wir über Themen wie Homophobie in der Linken, SM, Kommunismus, Coming Out, Antimilitarismus, Prostitution, sexuelle Gewalt, Patriarchat, AIDS, Erotik und Pornographie, Freundschaft, Queer, Wohnen und Identitätspolitik. Es gibt Raum für Austausch, Tratsch und Vernetzung zwischen Städten und Regionen. Und es wurden in der Vergangenheit Dildos gebaut, Filme gedreht, Fotos und Fotogeschichten geschaffen und andere kreative Workshops organisiert. Wir konstruieren und dekonstruieren Identitäten, fröhnen leiblichen Lüsten und lustvollen Lastern, spielen Akkordeon und Croquet.

Die Homolandwoche ist selbst organisiert und wird inhaltlich und kulinarisch von allen Beteiligten gestattet. Sie ist immer so toll oder so langweilig, so aufregend und stressig wie die Teilnehmerinnen.

Am Anfang der Woche werden gemeinsam die Themen, Arbeitsgruppen und Workshops zusammengetragen und geplaut. Du solltest dir am besten für die ganze Woche Zeit nehmen, da eine frühere Abreise oder spätere Anreise gemeinsame Diskussionen erschwert. Coole Queens bringen Material, Diskussionspapiere und Themenvorschläge selber mit.



Die Homolandwoche findet dieses Jahr von Samstag, den 16. April bis Sonntag, den 24.

April auf der dänischen Insel Falster statt. Der naheliegende Sand- und Kieselstrand ist mit einer beeindruckenden Steilküste versehen.

Ein zum Teil verwilderter Garten umschließt unsere Wohnstätte, in welcher bis zu 40 Personen Platz finden werden.

Klaviere und Croquet =

wiesen werdet ihr nicht wissen müssen. Unsere Abende werden wir auf der Gartenterrasse zubringen können.

Nicht zu vergessen sind Bettbezüge oder Schlafsack sowie Hauschuhe und gegebenenfalls Schminkartikel und/oder einen guten Freund. Als Besonderheit an Dänemark sind die hohen Alkoholpreise und die ausbleibende Einführung der Eurowährung zu nennen. Entsprechend vorbereiten.

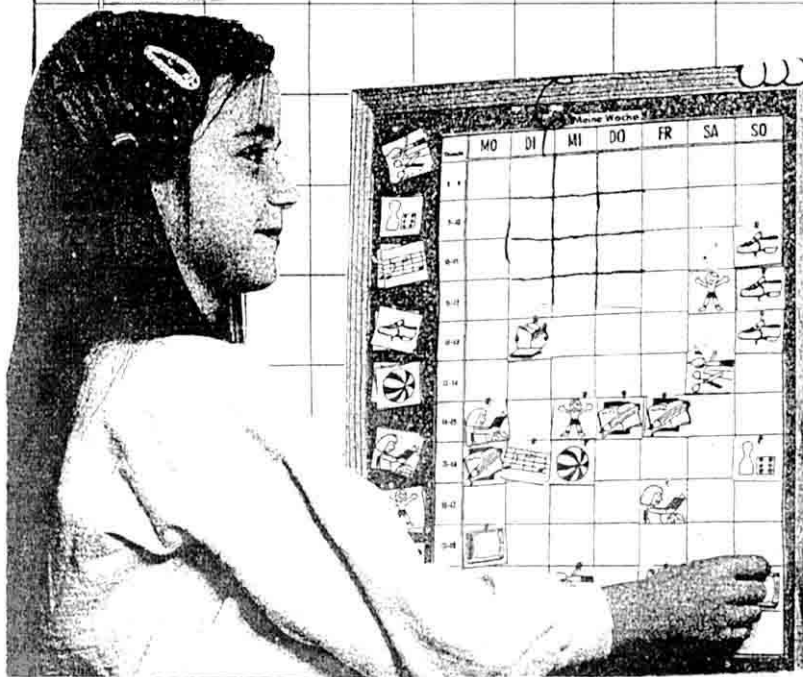
Um dich für die Homolandwoche anzumelden, schickst du einfach eine E-mail an tuntentinte@gmx.net. Dann bekommst du eine Orts- und Abfahrtsbeschreibung und alle weiteren nötigen Infos.



Um dich für die Homolandwoche anzumelden, schickst du einfach ein e-mail an tuntentinte@gmx.net. Dann bekommst du alle weiteren nötigen Informationen.

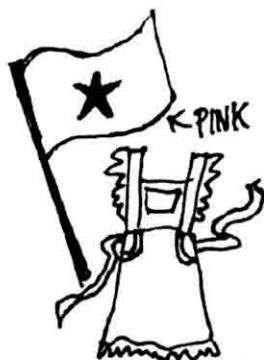
Meine Woche:

Stunde	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
8-9	AG-Vorschlag						
9-10	von Tina Tractoradora-Trabalho						
10-11	Nachdem es auf der letzten Landwoches schon eine AG zu Prostitution gab, fänd ich jetzt eine AG zu Arbeit allgemein ganz spannend:						
11-12	Welche Rolle spielt Arbeit in meinem Leben, wo kriege ich Geld her, Arbeite ich nur für Geld oder nur für umsonst, wie bewerte ich Arbeit, was arbeite ich, muss das denn überhaupt sein und finde ich das gut, wie komme ich drumrum und gibt es Alternativen oder andere Arbeitsformen?						
12-13	Vorbereitet hab ich dazu noch nichts. Zumindest ein paar Texte werd ich dazu aber bestimmt noch finden, aber ich will auch lieber eine praktischere AG, mit eigenen Erfahrungen und Umgangsweisen von uns zu und mit Arbeit.						
13-14							



Weitere AG-Vorschläge:

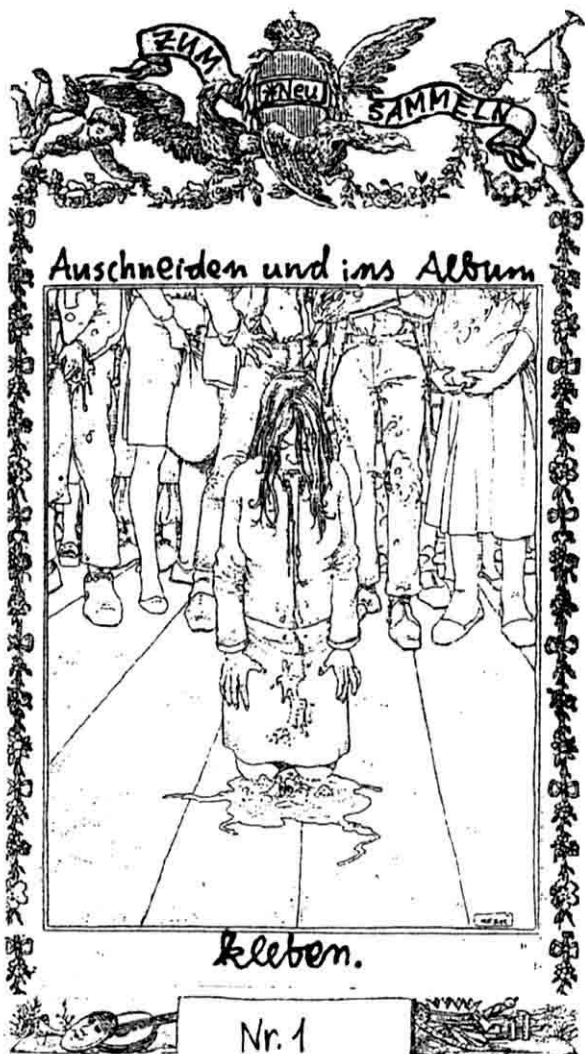
Gemeinsam Schürzen für die Küchenarbeit nähen. Modellvorschlag anbei. Wem die Haushaltsschürze nicht behagt der/die sollte sich doch eine Fahne nähen. Nähmaschinen werden bereitstehen. Stoffe möglichst selbst mitbringen.



Die AG SM Inszenierung soll vielleicht eine Fortsetzung finden.

Weitere AG-Vorschläge sind bisher leider nicht eingegangen.

Jetzt müsst ihr Euch selbst Gedanken machen bis zur Homelandwoche und eure Vorschläge, Ideen, Materialien usw. für die AG's die Euch vorschweben mitbringen!





Auch die Tuntentine Extract braucht Geld
für Kopien und Verschickung! Spendet!